

# Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **46 (1930)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einzelnen Betriebes äusserst bedeutungsvollen Problemen muß die volle Aufmerksamkeit zugewendet werden, denn gerade in gewerblichen Betrieben ist jeder Einzelne für seine Arbeit selbst verantwortlich. Aber nur dann ist jeder bereit, diese Verantwortung zu tragen, wenn ihm Gelegenheit gegeben wird, seinen Beruf richtig und systematisch zu erlernen.

Das Problem der Arbeitsschulung ist in erster Linie ein psychologisches. Es ist deshalb naheliegend, daß gerade die praktischen Psychologen sich damit beschäftigen. So befaßt sich das Psychotechnische Institut Zürich schon seit Jahren mit den Problemen der Anlernung und Ausbildung. Es hat die systematische Arbeitsschulung nach psychotechnischen Methoden in vielen industriellen und gewerblichen Betrieben praktisch eingeführt. Die Erfolge, die mit diesen Methoden erzielt worden sind, haben das Psychotechnische Institut veranlaßt, am 16., 17. und 18. März demnächst einen Kurs über Arbeitsschulung in Industrie und Gewerbe abzuhalten, in welchem an Hand von praktischen Beispielen die Erfahrungen des Instituts auf diesem Gebiete einem größeren Interessentenkreise mitgeteilt werden sollen.

Der Kurs wird vom „Schweizerischen Gewerbeverband“, vom „Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins“ und vom „Zentralverband Schweizerischer Arbeitgeberorganisationen“ begrüßt und befürwortet. Einleitend referiert Herr Dr. R. Böschstein vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Bern über die Bedeutung der Arbeitsschulung im Wirtschaftsleben. Das reichhaltige Programm, das von fünf Referenten bestritten wird, behandelt „die Bedeutung der psychotechnischen Gutachten im Dienste der Arbeitsschulung“, „die Grundsätze der Arbeitsschulung“ und erläutert diese dann anhand von Beispielen aus der Praxis verschiedener Berufe.

Der Kurs kommt ohne Zweifel einem vielseitigen Bedürfnis entgegen. Vor allem werden Betriebsinhaber, Betriebsleiter und Lehrmeister davon Nutzen ziehen können, indem sie sich die mitgeteilten Erfahrungen dienstbar machen und sicherlich eine Menge von Anregungen für die Gestaltung ihrer Arbeit auf den Weg mitnehmen können.

Programme, sowie jede weitere Auskunft über den Kurs, sind vom Psychotechnischen Institut Zürich, Girschengraben 22, Tel. 24,200, erhältlich.

## Verbandswesen.

**Handwerker- und Gewerbeverein Rohrbach und Umgebung.** An einem vom Handwerker- und Gewerbeverein Rohrbach einberufenen öffentlichen Vortragsabend sprach der kantonale-berntische Gewerbebesekretär über gewerbliche Tagesfragen unter spezieller Berücksichtigung gewerblicher Bildungsfragen. Der Referent kam hierbei besonders auf die Reform in unserer Primarschule und auf die Forderungen der Meisterkurse zu sprechen. Für die oberen Klassen der Primarschule verlangt er die Einführung des Handarbeitsobligatoriums, ähnlich wie dies bei den Mädchen bereits der Fall ist. In den Lehrplan der Meisterkurse sollten neben Buchhaltung und Kalkulation auch rechtliche, allgemeinen wirtschaftliche und gewerbepolitische Kurse aufgenommen werden. Die Versammlung stimmte diesen Postulaten zu.

## Ausstellungswesen.

Ueber die Vorbereitung der ersten Schweizerischen Ausstellung für Hygiene und Sport in Bern wird mitgeteilt, daß sich ein stetig wachsendes Interesse bekunde. Der Hallenraum habe von 15,000 auf 23,000 m<sup>2</sup> ver-

mehrt werden müssen, der Voranschlag für die Bauten mußte von 1,2 auf 1,4 Millionen Franken erhöht werden, total seien 2,142,000 Fr. Einnahmen und 1,698,270 Franken Ausgaben budgetiert. Der mutmaßliche Überschuß von 443,000 Fr. ermögliche die 4prozentige Verzinsung und die volle Rückzahlung des Garantiekapitals.

## Totentafel.

† **Architekt Johann Jakob Wipf** in Thun. Nach kurzer Krankheit ist Architekt Johann Jakob Wipf im Alter von 75 Jahren gestorben. Der geschätzte Bürger siedelte sich im Jahre 1893 in Thun an und erwarb sich als tüchtiger und gewissenhafter Fachmann bald ein großes Vertrauen. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Schaffhausen hatte er am Polytechnikum in Zürich, an der Technischen Hochschule in München studiert und zur praktischen Ausbildung längere Zeit in Frankreich und vier Jahre in St. Gallen gewohnt. An größeren Gebäuden erstellte er die Spar- und Leihkasse in Thun, gemeinsam mit einer Berner Firma auch das Kantonalbankgebäude der Thuner Filiale, den Freienhof-Umbau in Thun, den Luisenhof, das Asyl Gottesgnad in Splez u. a.

† **Joh. Sgrist-Müller**, alt Glasermeister in Stedborn, starb am 26. Februar im Alter von 75 Jahren.

† **J. G. Klefer-Henzler**, alt Fensterfabrikant in Zürich, starb am 27. Februar im Alter von 80 Jahren.

## Verschiedenes.

**Gemeinnütziger Wohnungsbau in Zürich.** Es wird dem Antrage der Wohnbaukommission, auf Förderung des gemeinnützigen Baues von insgesamt 101 Wohnungen durch Gewährung von Darlehen in nachgehender Hypothek und Übernahme von Genossenschaftskapital grundsätzlich zugestimmt.

**Eine neue Tessiner Industrie.** In Locarno wurde eine neue Industrie ins Leben gerufen, die in der Lage ist, dem Schweizer Konsumenten einen Artikel des täglichen Gebrauchs in guter Qualität und zu normalen Preisen zu liefern: die Fabrikation von Bündhölzern in Abreib-Steins. Wenn schon jedes neue Unternehmen mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen hat, so tritt hier noch diejenige einer scharfen, monopolistisch orientierten Konkurrenz hinzu. Aus naheliegenden volkswirtschaftlichen Gründen wäre zu wünschen, daß die junge Tessiner Industrie die nachhaltige Unterstützung der Schweizerischen Abnehmer und Verbraucher finde. Die gegenwärtig beschäftigte Arbeiterzahl könnte dann noch beträchtlich erhöht werden. Für das industriearme Tessin mit seiner unter erschwerten Bedingungen arbeitenden Wirtschaft sind derartige Anstrengungen von besonderer Wichtigkeit.

Die Tessiner Abreib-Steins sind von Grund auf Schweizerfabrikate. Qualitativ einwandfrei, verraten die Erzeugnisse auch in ihrer äußeren Aufmachung viel Sorgfalt und künstlerischen Geschmack.

Durch die bewußte und allgemeine Unterstützung dieser jüngsten Tessiner Industrie, die in keinem Abhängigkeitsverhältnis zum Ausland steht, wird erreicht werden können, daß sie lebensfähig bleibt und eine gedeihliche Entwicklung nimmt. Es wäre dies auch unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Solidarität mit unsern Tessiner Mitbürgern erfreulich.

Schweizerwochen-Verband.

**Von der Feuchtigkeit der Neubauten.** (Korr. aus der March.) In den letzten Jahren hat man auch in der March beim Erstellen von Neubauten, jene aus